Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1879

22.1.1879 (No. 18)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 22. Januar.

№ 18. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate Februar und März werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den betr. HH. Agenten angenommen.

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der **Kaiser und König** haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 14. d. M. Folgendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Der Oberst v. **Zeuner**, Kommandeur des 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111, wird, unter Beförderung zum Generalmajor, zum Kommandeur der 35. Infanterie-Brigade ernannt;

gleichzeitig wird der Oberst Freiherr **Roeder von Diersburg**, Chef des Generalstabs des 7. Armeecorps, zum Kommandeur des 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111 ernannt.

Der Hauptmann und Kompagnie-Chef v. **Trotha** vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 wird in das Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 versetzt;

zugleich wird der Premier-Lieutenant v. **Sydow** I. vom Garde-Schützen-Bataillon, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagnie-Chef, in das 1. Oberschlesische Infanterie-Regiment Nr. 22 versetzt.

Der Premierlieutenant v. **Müllern** vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 wird, unter Belassung in seinem Kommando als Adjutant der 29. Kavallerie-Brigade, à la suite des Regiments gestellt.

Der Secondelieutenant v. **Chelius** von demselben Regiment wird zum Premierlieutenant,

der Portepeefähnrich **Nauen** vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20 zum Secondelieutenant,

der Unteroffizier **Scheuch** vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 zum Portepeefähnrich und der Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie **Dreher** vom 2. Bataillon (Lörrach) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113 zum Premierlieutenant befördert.

Vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 werden

der Hauptmann **Steiglehner**, unter Beförderung zum Überzähligen Major und

der Premierlieutenant v. **Windisch**, unter Beförderung zum Hauptmann, dem Regimente aggregirt.

Der Secondelieutenant **Foehlisch** von demselben Regiment wird zum Premierlieutenant und

der Hauptmann **Hummell** vom 4. Westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 zum überzähligen Major befördert.

Zugleich wird der Hauptmann **Stötzer**, a la suite des 4. Niederschlesischen Infantere-Regiments Nr. 51 und Lehrer bei der Kriegsschule Kassel, unter Entbindung von diesem Verhältniß als Kompagnie-Chef in das 2. Badische Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 versetzt.

Der Abschied wird bewilligt:

Vom 1. Bataillon (Gerlachsheim) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 dem Secondelieutenant von der Landwehr-Kavallerie **Wagenschein** und vom 2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 dem Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie **Ruppert**, diesem behufs Nachsuchung des Auswanderungskonsenses.

Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Wien**, 20. Jan. Meldung der „Polit. Korresp." aus Konstantinopel vom 19. d.: Bei Redaktion des russisch-türkischen Friedensvertrages ergaben sich unerwarteter Weise Schwierigkeiten erheblicher Natur, welche den Abschluß der Verhandlungen und die Unterzeichnung des Vertrages zu verzögern drohen; die russischen Bevollmächtigten bestehen auf Aufnahme eines Artikels in den Friedensvertrag, der die Pforte zur Durchführung aller im Berliner Vertrag nicht berührten Bestimmungen des Vertrages von San Stefano verpflichtet. Die türkischen Bevollmächtigten hingegen wollen die Nothwendigkeit dieser neuerlichen Stipulirung nicht anerkennen, indem sie darauf hinweisen, daß die Pforte die Anerkennung der vom Berliner Vertrag nicht berührten Verpflichtungen aus dem Vertrage von San Stefano nie verweigert habe. Trotzdem hofft man binnen Kurzem eine Verständigung. — Mukhtar Pascha zeigte der Pforte an, daß er das Dorf Amino bei Arta als Ort des Zusammentretens der türkisch-griechischen Grenzregulirungskommission gewählt habe.

† **Versailles**, 20. Jan. (Kammer.) **Dufaure** weist auf den Antheil hin, welchen er an der Begründung und Befestigung der Republik hatte; er werde sich künftig strenger hinsichtlich der Beamten zeigen, ohne indeß geleistete Dienste zu verkennen. Die Rede Dufaure's wird von ungefähr 250 Mitgliedern applaudirt. **Madier de Montjau** und **Floquet** kritisiren das ministerielle Programm. **Floquet** verlangt den Rücktritt des Kabinets und ein neues Ministerium, welches die Einigung der Linken repräsentire. Auf Ersuchen **Marcère's** wird die Sitzung zeitweilig suspendirt. **Ferry** bringt eine motivirte Tagesordnung ein: Die Kammer, vertrauend auf die Erklärungen des Ministeriums und darauf rechnend, daß das Ministerium im Vollbesitze seiner Aktionsfreiheit nicht zögern werde, den Wünschen der Kammer namentlich bezüglich des Verwaltungs- und Justizpersonals Genugthuung zu geben, geht zur Tagesordnung über. Die Regierung acceptirt diese Tagesordnung. **Floquet** beantragt einfache Tagesordnung. Die Kammer verwirft letztere mit 222 gegen 168 Stimmen; republikanische Linke und linkes Zentrum stimmen dagegen, Union républicaine und äußerste Linke dafür, die Rechte enthält sich. Die Kammer nimmt hierauf die Tagesordnung Ferry mit 223 gegen 121 Stimmen an.

† **St. Petersburg**, 20. Jan. Verschiedene Zeitungen durchläuft die Nachricht, daß nach dem Abzuge der russischen Truppen eine europäische gemischte Okkupation Rumeliens stattfinden solle, wobei vorzugsweise Belgien und Schweden betheiligt sein und die Großmächte ein kleines Kontingent stellen würden. In Bezug hierauf wird von unterrichteten Personen mitgetheilt: 1) Die Frage der gemischten militärischen Besetzung nach Abzug der russischen Truppen aus Ostrumelien regte Andrassy zur Zeit des Berliner Kongresses an; 2) die angegebenen Specialia (Ziffern und Nationalität des Kontingents) sind durchweg ohne thatsächliche Unterlage; 3) es fand in der Frage ein Ideenaustausch statt, der nicht zum Abschluß führte; 4) gegenwärtig hat es nicht den Anschein, daß das Projekt der gemischten Okkupation zur Ausführung gelangt.

† **Belgrad**, 20. Jan. Die Skupschtina bewilligte das Budget, strich jedoch 1,500,000 Piaster bei dem Etat des Kriegsministeriums. Die von Seiten der Regierung beantragten Steuern auf Handel und Industrie wurden abgelehnt. In Semlin zirkulirt die Nachricht, der vermißte italienische Oberstlieutenant Gola, der 7000 Fr. bei sich führte, solle in der Nähe von Plewna ermordet worden sein.

† **Konstantinopel**, 20. Jan. Aus Philippopel vom 19. d. wird gemeldet: Die europäische Kommission für Ostrumelien hat in erster Lesung Kapitel 3 des organischen Statutes über den Generalgouverneur und Kap. 4 über die Centralverwaltung angenommen, und ist sodann in die Berathung über die Provinzialversammlung eingetreten. Der vom „Journal des Débats" veröffentlichte Text des ersten Kapitels lautet anders als der von der Kommission angenommene.

Deutschland.

Karlsruhe, 21. Jan. Der „Staatsanzeiger" Nr. 3 vom Heutigen enthält (außer Personalnachrichten):

I. **Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden:** 1) **Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz.** a. Die Ernennung von Gerichtsnotaren betreffend; b. die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze betreffend; c. die Neuwahl der Anwaltskammern und des Anwaltsausschusses betreffend. 2) **Des Ministeriums des Innern:** Die Apotheke in Seckenheim betreffend.

Berlin, 19. Jan. Der Justizausschuß des Bundesraths tritt an einem der nächsten Tage zusammen, um sich mit der Gebührenordnung der Rechtsanwälte zu beschäftigen. Der Entwurf über die Disziplinargewalt des Reichstags ist bis jetzt noch nicht auf die Tagesordnung des Justizausschusses gesetzt. Man versichert von unterrichteter Seite, daß von den Regierungen bisher noch keine Meinungsäußerung über den Entwurf vorliegt. — Aus den Anlagen zum Reichs-Haushalts-Etat für 1879/80 theilt man der „Köln. Ztg." u. A. Folgendes mit: Der Etat der Post- und Telegraphenverwaltung veranschlagt die Einnahme auf 132,023,550 M. Die Gesammteinnahmen übersteigen die des laufenden Etatsjahrs um 3,155,550 M., die Summe der Ausgaben beläuft sich auf 116,400,592 M. und um 2,821,000 mehr als im Vorjahre, damit entsteht ein Ueberschuß von 15,622,958, welchen das Vorjahr um 334,550 überstieg. Im Etat für das Auswärtige Amt sind die Einnahmen veranschlagt auf 417,170 M., die Ausgaben betragen 6,340,925 und die einmaligen Ausgaben belaufen sich auf 695,000, und zwar und zwar um 168,000 mehr als im Vorjahre. Die letzteren setzen sich wie folgt zusammen: Für die Ausgrabungen auf dem Boden des alten Olympia 150,000, zum Bau des Botschaftshotels in Wien 100,000 M., zur innern Einrichtung der Repräsentationsräume im Botschaftshotel in Wien 120,000 M., zum Ankauf und Ausbau der Casa Zuccari in Rom 325,000 M. Der Posten für Olympia, sowie der letztgedachte Posten sind durch besondere Denkschriften motivirt. Bezüglich der Casa Zuccari wird das Bedürfniß nachgewiesen, in Rom einen dauernden Mittelpunkt für die Studien und das Berufswesen der deutschen Künstler zu gewinnen. Für Gesandtschaften und Konsulate sind ausgeworfen 4,824,300 M. gegen 4,646,800 M. im Vorjahre. Die Erhöhung um 177,500 M. entsteht durch die Entsendung eines Geschäftsträgers nach Belgrad mit 32,200 M. und eines Gesandten nach Bukarest mit 44,000 M. Diese Posten sind wie folgt erläutert: „Durch den Berliner Vertrag vom 13. Juli v. J. ist die Anerkennung Rumäniens und Serbiens als selbständiger Staaten im Prinzip ausgesprochen worden. Sobald die wegen Ausführung der daran geknüpften Bedingungen schwebenden Verhandlungen zur Zufriedenheit erledigt sind, was in nicht ferner Frist der Fall sein dürfte, wird die gegenseitige Beglaubigung diplomatischer Vertreter Platz zu greifen haben. Entsprechend der Verschiedenheit der Verhältnisse der beiden Fürstenthümer ist für Bucharest die Beglaubigung eines Gesandten, für Belgrad die eines Geschäftsträgers in Aussicht genommen. Letzteres Amt wird mit den Funktionen des Generalkonsuls in Belgrad vereinigt werden können, mit Rücksicht auf die vermehrten Anforderungen jedoch, welche an den Inhaber des Postens nach dessen Umwandlung in einen diplomatischen herantreten, eine Aufbesserung des bisherigen Diensteinkommens erforderlich sein. Für Bukarest empfiehlt es sich, neben der neu zu errichtenden Gesandtschaft ein Konsulat beizubehalten." Hinzugefügt wird, daß überall mit der nöthigen Einschränkung verfahren sei.

Berlin, 20. Jan. Der **Kaiser** hatte gestern Nachmittag eine längere Konferenz mit dem Staatsminister v. Bülow. Das Kapitel des Schwarzen-Adler-Ordens, welches nach den bisherigen Bestimmungen am Samstag Mittag 1 Uhr, also zu derselben Zeit, wo die Beisetzung der Leiche des Prinzen Heinrich in Delft stattfinden sollte, ist auf den darauf folgenden Montag verlegt worden.

† **Berlin**, 20. Jan. Durch eine im „Reichsanzeiger" veröffentlichte Bekanntmachung wird der elsaß-lothringische Landesausschuß auf den 23. Januar nach Straßburg einberufen.

† **Berlin**, 20. Jan. Betreffs der im Auftrage des Kaisers erfolgten Einbringung der Vorlage über die Strafgewalt des Reichstags in den Bundesrath hebt die „Nordd. Allgem. Ztg." hervor, daß dieser Modus der Einbringung von Vorlagen beim Bundesrath die Regel bilde und in weitaus den meisten Fällen beobachtet sei. — Bezüglich der Besteuerung der Branntweinschänken erfährt dasselbe Blatt, man habe sich für eine durch die Landesregierungen aufzulegende Gewerbesteuer, nicht für eine vom Reich ausgehende Branntweinsteuer entschieden. Die Absicht, die Schankstätten erheblich höher zu besteuern, werde preußischer Seits praktisch bethätigt werden, sobald die Reichs-Steuerreform abgeschlossen sei.

† **Berlin**, 20. Jan. Der „Nordd. Allgem. Ztg." zufolge hat das Reichs-Gesundheitsamt in Folge der Fortdauer der Pesterkrankungen in Südrußland die Maßregeln in Vorbereitung genommen, welche bei weiterem Vorrücken der Seuche zur Abwendung der Gefahr von den Grenzen erforderlich sind. Um diesen Maßregeln durch gemeinsames Vorgehen mit Oesterreich die möglichste Wirksamkeit zu sichern, habe sich im Auftrage des Reichskanzlers der Geh. Regierungsrath Finkelsburg nach Wien begeben, wo er die erforderlichen Verabredungen mit den österreichischen Sanitätsbehörden treffen werde.

Berlin, 20. Jan. Mit Ausnahme des Militäretats liegen jetzt alle einzelnen Theile des Reichshaushalts-Etats für 1879/80 vor. Der Bundesrath wird in seinen nächsten Sitzungen sich mit dem Etat beschäftigen, und da derselbe im Großen und Ganzen wenig Abweichungen von der Aufstellung des laufenden Etatsjahrs enthält, so ist anzunehmen, daß sofort bei Zusammentritt des Reichstags derselbe in den Stand gesetzt werden wird, an den Etat heranzutreten. Bei dem Marine-Etat sind die Einnahmen veranschlagt auf 220,237 M.; die fortdauerden Ausgaben betragen 26,768,163 gegen 24,110,520 M. im Vorjahre, und Alles in Allem 2,657,643 M. mehr als in letzterem. Die außerordentlichen Ausgaben belaufen sich auf 22,177,010 M. und sind um 10,861 M. geringer als im laufenden Jahre. Zum Bau von Kriegsschiffen sind ausgeworfen 12,811,000 M. und 7,054,250 M. mehr als im Vorjahre. Für Torpedozwecke sind angesetzt 600,000 M. wie im Vorjahre. Zur Beschaffung von Torpedo-Kriegsmaterial sind seit 1873 erweislich verwandt 4,620,000 M., und zwar in Posten zwischen 1,500,000 bis 300,000 M. Zur Einrichtung der deutschen Seewarte werden gefordert 308,000 M., und zwar zur Beschaffung von Instrumenten 3000 M., zur Ausrüstung und Einrichtung der zur deutschen Seewarte gehörigen Nebenstellen 5000 M., zur Erbauung eines Dienstgebäudes für die deutsche Seewarte erste Rate 300,000 M. Zur Bestreitung der Kosten der Hebung und Heimschaffung der verunglückten Panzerfregatte „Großer Kurfürst" sind ausgeworfen 1,000,000 M. Den Erläuterungen über diesen Posten entnehmen wir Folgendes: Wegen Hebung der verunglückten Panzerfregatte „Großer Kurfürst" ist mit einem in London wohnhaften Unternehmer Kontrakt geschlossen worden. Durch den Kontrakt, dessen Giltigkeit Ende Juli 1879 abläuft, wenn die Hebung bis dahin nicht beendigt

ist, ist dem Unternehmer, welcher ohne alle Unterstützung der Marineverwaltung und lediglich auf eigene Kosten zu arbeiten hat, eine Entschädigung 45,000 Pf.St., falls Thürme des Schiffes und Geschütze mit geborgen werden, andernfalls nur von 40,000 Pf.St. zugesprochen worden; es müßte sich denn die Marineverwaltung mit Rücksicht auf den Zustand, in welchem das geborgene Schiff sich befindet, für den Verkauf desselben entscheiden, in welchem Falle der Unternehmer die Hälfte des Reinerlöses erhalten soll. In dem Entschädigungsbetrage ist der Bergelohn für die einzelnen im, am und beim Wrack befindlichen Gegenstände mit enthalten. Im Falle des Mißlingens der Hebung des Schiffskörpers hat der Unternehmer keinerlei Entschädigungsansprüche, doch soll ihm für die von ihm heraufgeschafften einzelnen Werthobjekte die Hälfte des Verkaufserlöses, bezw. ihres durch Sachverständige ermittelten Werthes als Bergelohn gezahlt werden. Zur Bezahlung des Unternehmers, wenn die Hebung gelingt, sowie zur Heimschaffung des Wracks werden hiernach zusammen etwa 1,000,000 M. erforderlich sein. — Wie wir hören, wird das Kriegsgericht zur Untersuchung des Unfalls der Panzerfregatte „Großer Kurfürst" am 27. d. M., Morgens 10 Uhr, hier im Gebäude der Admiralität zusammentreten. Als Beisitzer fungiren 12 Marineoffiziere.

† **Breslau**, 20. Jan. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte in engerer Wahl mit 50 Stimmen den Justizrath Friedensburg zum Oberbürgermeister; Miquel erhielt 47 Stimmen. Zum zweiten Bürgermeister wurde mit 93 Stimmen Stadtsyndikus Dickhuth gewählt.

Oesterreichische Monarchie.

≃ **Wien**, 20. Jan. Die österreichischen Gesandten sind angewiesen worden, den Kabinetten, bei welchen sie beglaubigt, vorkommenden Falls bestimmt zu erklären, daß Oesterreich allerdings nicht gesonnen sei, sich des Rechts des Einmarsches in Novibazar, wie und wann ihm dessen Ausübung zweckmäßig erscheine, zu begeben, daß es aber dieses Recht nur genau in der ihm im Berliner Vertrag gezogenen Grenze ausüben und einen eventuellen Einmarsch nicht über Novibazar hinaus erstrecken werde.

Frankreich.

Paris, 20. Jan. Eine heute hier abgehaltene Royalistenversammlung war von 1200 Personen besucht; Vicomte Aboville führte den Vorsitz. Der Advokat Dubois hielt eine Rede, um darzuthun, daß der König bald kommen werde. Graf Beaurepaire lud die Versammlung ein, sich am 21. d. M., Morgens, in der Sühnungskapelle einzufinden. Dann folgte die Verlesung einer Adresse an den Prätendenten und deren Genehmigung unter dem Rufe: „Es lebe der König!"

Paris, 20. Jan. Heute ist der Deputirte Viceadmiral Touchard gestorben. [Philipp Victor Touchard, geboren am 21. Juli 1810 in Versailles, trat 1826 in die Schule von Angoulême und wurde am 7. Oktober 1827 Marinezögling zweiter Klasse, nahm 1830 an Bord des „Acton" unter Hamelin, dem späteren Admiral, Theil an der Blokade von Algier und war bei der Einnahme von Algier und Bona thätig. Auf der Korvette „La Bonité" machte er 1836, 1837 und 1838 eine wissenschaftliche Reise um die Welt, bei der er die astronomischen Beobachtungen besorgte, über die er in den „Annales Maritimes" berichtete. Zum Schiffslieutenant am 11. August 1839 ernannt, diente er auf dem „Diadème", das zum Levantegeschwader gehörte, und wurde dann Ordonnanzoffizier unter dem Prinzen von Joinville auf der „Belle Poule", welche Napoleons I. Asche von St. Helena nach Paris abholte. 1841 wurde er Stabschef unter Joinville und machte als solcher bei der Expedition nach Marokko die Kämpfe vor Mogador und Tanger mit. Zum Offizier der Ehrenlegion und zum Korvettenkapitän befördert, führte er von 1845 bis 1846 den „Cuvier" und wurde dann Stabschef des Uebungsgeschwaders unter Joinville. Während der Februar-Revolution 1848 begleitete er die Prinzessin von Orleans in die Deputirtenkammer und brachte nach dem Einbruch des „Volkes" den Grafen von Paris in Sicherheit, eilte nach Algier und begleitete Joinville und Aumale von dort nach England. Im folgenden Jahre hatte er das Kommando auf dem „Hercule" und ward 1852 auf den „Jean Bart" versetzt, auf dem er den Krimkrieg 1854 mitmachte; nach dem Angriffe auf die Forts von Sebastopol am 17. Oktober wurde er zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt. Von 1857 bis 1859 war er Gouverneur von Guadeloupe, wurde am 16. Mai 1859 Contreadmiral und befehligte von 1861 bis 1863 das Levantegeschwader. Im Jahre 1862 nahm er den König Otto von Griechenland und die Königin an Bord, als dieselben entthront waren. Am 5. November 1864 wurde er Viceadmiral und Mitglied des Admiralitätsraths; von 1865 bis 1873 war er Mitglied des Ausschusses zur Küstenvertheidigung, war von 1873 bis 1875 Befehlshaber des Panzergeschwaders im Mittelmeer und trat am 21. Juli 1875 in Ruhestand. Touchard war fleißiger Mitarbeiter an der „Revue Maritime", schrieb 1850 auch für die „Revue des deux Mondes" über Marokko und im Jahr 1877 einen Artikel über die Vertheidigung der Seeküsten. Als Politiker war er liberal im Sinne der dreißiger Jahre, als Mann und Offizier ein treuer Anhänger der Juli-Dynastie und als Militär-Schriftsteller ein geschätzter Fachmann, der auch populär und elegant zu schreiben gelernt hatte.]

Großbritannien.

* **London**, 18. Jan. Die jetzige Phase des afghanischen Krieges wird von dem ministeriellen „Daily Telegraph" und der antiministeriellen „Daily News" sehr verschiedenartig angesehen. Ersteres Blatt findet, daß bis jetzt jeder Schritt auf das Beste geglückt sei. Der Feldzug sei durchaus gut geplant und glänzend ausgeführt worden; auch werde es unter so sehr vortheilhaften Umständen nicht schwer halten, das Unternehmen mit politischen Versöhnungsmaßregeln zu vollenden, die den Engländern ein ruhiges und nützliches Afghanistan sichern können. Sei andererseits noch Widerstand zu erwarten, so werde mit Entschiedenheit in den Frühlingstagen vorgegangen werden. Daß Verbindung und Zufuhr bedroht würden, glaubt „Daily Telegraph" nicht. Die Straßen seien von drei Zugängen her gesäubert und sicher; das Land scheine reich an Vorräthen und die Truppen stark genug, ihre Stellungen zu behaupten. Ueberdies drohe von der Seite des Emirs wenig Widerstand mehr. Rußland habe in unverkennbarer Deutlichkeit seine Hilfe versagt und England werde bei Ordnung der afghanischen Verhältnisse lediglich die Interessen des eigenen Reiches zu berathen haben. Alles stehe vortrefflich, wenn die Lösung der politischen und geographischen Aufgaben mit demselben Geschick ausgeführt werde, wie die Lösung der militärischen gemacht sei. — Diesem Bilde stellt das Hauptblatt der Liberalen, „Daily News", ein anderes gegenüber. Der afghanische Krieg habe sein erstes Stadium vollendet und stehe jetzt da in nackter Häßlichkeit als Krieg um Vergrößerung und Gebietseinverleibung. Lord Lytton habe den Afghanen deutlich erklärt, England habe keinen Streit mit den Häuptlingen des afghanischen Stammes, sondern einfach und lediglich mit dem Emir Schir Ali selbst. Jetzt sei Schir Ali geflohen; man wisse nicht einmal, gegen wen man kämpfe; dennoch werde aktiv weitergegangen und man schicke sich an, neues Gebiet und neue Unterthanen zu übernehmen. Aber es glaubt „Daily News" Anzeichen entdeckt zu haben, daß die britische Regierung nicht mehr so begierig wie früher sei, ihr Gebiet in der Richtung von Dhakka nnd Jellalabad auszudehnen. Es sei das kein übles Symptom, denn es zeige, daß man erkenne, wie schwer es halte, die afghanischen Bergbewohner unterworfen zu halten. Wenn die Nation zur Ueberzeugung vom Herannahen großer Gefahren gelange, werde das auf einen solchen Hauptimperialisten, wie der Premier sei, reagirend wirken.

— Die Admiralität hat neuerdings zwei Widderschiffe mit Doppelthürmen und Doppelschrauben in Auftrag gegeben, wovon das eine in Portsmouth gebaut werden soll. Die Schiffe werden die Namen „Colossus" und „Majesty" erhalten und beide dem „Inflexible" nachgebildet werden. Ihre Länge wird 325 Fuß betragen, die Weite indessen 7 Fuß weniger als bei dem „Inflexible", d. h. nur 68 Fuß. Durch schmäleren Bau will man das Departement verringern. Der Schiffspanzer soll in einer Stärke von 18 Zoll hergestellt werden und als Bewaffnung sollen in jedem Thurme zwei 38-Tonnengeschütze und überdies in dem Ueberbau auf jedem Schiffe vier sechszöllige Geschütze Aufstellung finden. — Es ist hier angeregt worden, zur Erinnerung an die Prinzessin Alice hier zu Lande eine Geldsammlung zu veranstalten, aus deren Ertrag das Alice-Hospital in Darmstadt, eine Gründung der Verstorbenen, erweitert werden soll.

Ostindien.

† **Kalkutta**, 18. Jan. (Offiziell.) Die turkestanischen Truppen sind sehr unzufrieden. Das ganze Hazarch-Reiterregiment ist aus Kabul desertirt. Die Mangals sammeln sich wieder an. Der Achakzais-Stamm hat seine Unterwerfung angezeigt. Die Bergstämme bereiten einen neuen Angriff auf Tank vor; dieser Posten ist verstärkt.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 21. Jan. 74. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstische: Staatsminister Turban, Ministerialrath v. Stösser, später Ministerialrath Eisenlohr.

Der Vorsitzende verkündet zunächst, daß die Berathung des Berichts der Reklamationskommission über die Vollzugsverordnung zum Erwerbsteuer-Gesetz und der auf dasselbe Gesetz bezüglichen Petition der Handelskammer Heidelberg von der heutigen Tagesordnung abgesetzt wurden.

Durch das Sekretariat werden folgende neue Eingaben angezeigt:

Petition der Handelskammer Pforzheim, das Erwerbsteuer-Gesetz betr.

Bitte mehrerer israelitischer Hauptlehrer, die Berechnung ihrer Pension betr.

Fertige Berichte zeigen an:

Abg. Bürklin I. über den Staatsvertrag mit dem Königreich Würtemberg wegen Uebernahme der Eisenbahn-Strecke Bruchsal-Bretten.

Abg. Krämer über den Gesetzesentwurf betreffend die Umwandlung des 5proz. Eisenbahn-Anlehens in ein solches mit niedrigerem Zinsfuße.

Auf der Tagesordnung stehen Petitionsberathungen.

Abg. Betzinger berichtet über die Bitte des praktischen Arztes Labinsky in Hüningen um Entschädigung für die Behandlung eines Verwundeten und beantragt Namens der Kommission Uebergang zur Tagesordnung, welcher Antrag ohne Diskussion angenommen wird.

Weiter erstattet Abg. Betzinger Bericht über die Bitte des Baumeisters Ludwig Horle in Ueberlingen um Entschädigung wegen Einbuße an den Arbeiten der Deggenhausertha-Straße und der Aach-Korrektion.

Die Kommission ist der Ansicht, daß für das Begehren des Petenten, obgleich ihm ein Rechtsanspruch nicht zustehe, doch vielleicht Billigkeitsgründe sprechen, und beantragt, die gestellte Bitte der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen.

Die Abgg. Beck und Hansjakob empfehlen Berücksichtigung der genannten Bitte.

Staatsminister Turban sagt nochmalige genaue Prüfung der Sache zu. Petent habe übrigens, ohne daß ihm ein Rechtsanspruch zustand, aus Billigkeitserwägungen bereits die Hälfte des ihm durch das Hochwasser entstandenen Schadens durch die Staatskasse ersetzt erhalten. Es wäre einerseits ungerecht, andererseits aber auch von bedenklichen finanziellen Folgen, wenn in solchen Fällen, obgleich nach den Akkordbedingungen jeweils der Arbeitübernehmer die durch unvorhergesehene Ereignisse entstehenden Beschädigungen an den Arbeiten zu tragen hat, und dieser hiernach sein Angebot einrichtet, doch die Staatskasse den vollen Verlust übernähme. Der Billigkeit sei doch gewiß alle Rücksicht getragen, wenn trotz dieser Akkordbedingung der Schaden hälftig getragen werde.

Abg. Friderich ist gleichfalls der Ansicht, daß auch die Billigkeit nicht mehr erheische, als was bereits geschah; ebenso Abg. Bürklin I.; Abg. Schmidt spricht für den Kommissionsantrag, welcher sodann bei der Abstimmung angenommen wird.

Es folgt die Berathung der Vorstellungen einer großen Anzahl von Weinbergbesitzern aus der Umgegend von Bruchsal wegen des Ueberhandnehmens der Staare und des dadurch verursachten enormen Schadens in den Weinbergen.

Abg. Ganter erstattet Bericht und beantragt Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Kenntnißnahme.

Die Abgg. Nopp, Bär und Frey von Eberbach treten für die Petenten ein.

Ministerialrath v. Stösser erklärt, schon nach der bestehenden Verordnung konnte den Bittstellern, wenn sie sich an die Behörde gewandt hätten, das Recht gegeben werden, zur Zeit der Traubenreife die Staare in ihren Weinbergen zu schießen, wenn wirklich der Schaden so groß sei; dieselbe Maßregel sei schon in mehreren anderen Bezirken getroffen worden.

Die Abgg. Frank von Buckenberg und Schoch empfehlen möglichste Schonung der Staare wegen ihres Nutzens für die Landwirthschaft und die Waldungen; Abg. Blum hält den Wunsch der Petenten für gerechtfertigt, möchte aber darauf aufmerksam machen, daß jedenfalls aus dem Tödten der Staare nicht ein lukratives Geschäft gemacht werden dürfe.

Der Berichterstatter, Abg. Ganter, hebt nochmals hervor, daß es der Billigkeit entspreche, den Petenten, falls der Nachtheil für sie thatsächlich so bedeutend sei, das Schießen der Staare zur Herbstzeit zu gestatten.

Bei der Abstimmnng wird der Kommissionsantrag angenommen.

Sodann erstattet Abg. Bär Bericht über die Bitte des Schneiders Heinrich Nagel, zur Zeit dahier, um Invalidenversorgung. Der Kommissionsantrag geht auf Uebergang zur Tagesordnung, da erstens der vorgeschriebene Instanzenzug bei den Militärbehörden nicht erschöpft ist, sodann aber auch die Petition nicht an den Landtag, sondern an den Reichstag zu richten gewesen wäre. Der Bittsteller soll hiervon unter geeigneter Rechtsbelehrung in Kenntniß gesetzt werden.

Der Antrag findet ohne Diskussion Annahme.

Hierauf verkündet der Vorsitzende, es sei ihm zu Beginn der Sitzung eine Interpellation der Abgg. Junghanns, Lender und Neumann zugekommen, welche dahin laute:

> Nach welchem Staatsvertrage glaubt die Königlich preußische Regierung Baden und Hessen kraft eines ihr zustehenden Oberaufsichtsrechts zum Bau eines Central-Bahnhofs in Frankfurt a. M. zwingen zu können?

Da sich der Hr. Staatsminister zur sofortigen Beantwortung bereit erklärt habe, werde er diese, sowie die bezüglich der gewerblichen Innungen gestellte Interpellation für morgen auf die Tagesordnung setzen.

Hiermit wird die Sitzung geschlossen.

Karlsruhe, 22. Jan. 75. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 22. Januar, Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Beantwortung der Interpellation der Abgg. Marbe und Genossen in Betreff der Wiedereinführung gewerblicher Innungen. 3) Beantwortung der Interpellation der Abgg. Junghanns und Genossen in Betreff der Erbauung eines Central-Bahnhofs in Frankfurt a./M.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 21. Jan. Das Verordnungsblatt Nr. 1 des Großh. Oberschulraths vom 15. Jan. enthält außer Personalien:

Verfügungen und Bekanntmachungen: a. Des Ministeriums des Innern: die Prüfung der Lehramts-Kandidaten betr. Nachstehend verzeichnete Kandidaten, welche sich der zweiten in diesem Jahr abgehaltenen Lehramtskandidaten-Prüfung unterzogen haben, sind unter die Zahl der Lehramts-Praktikanten aufgenommen worden: Karl Aug. Mayer von Donaueschingen, Josef Neff von Weinheim, Josef Falk von Lichtenthal und Josef Neuberger von Tauberbischofsheim. — b. Des Oberschulraths: 1) Ausschreiben der Stelle eines ersten Lehrers und Vorstandes der höheren Töchterschule in Lahr mit einem Gehalte von 2200 M. nebst freier Wohnung und Holzbezug. 2) Die Prüfung von Lehrerinnen betr. Die Entlassungsprüfung aus dem Lehrerinnenseminar Prinzessin-Wilhelm-Stift gilt als Lehrerinnenprüfung. Für die nicht in der genannten Anstalt ausgebildeten Kandidatinnen wird in jedem Jahre eine eigene Prüfung vor einer von dem Oberschulrath ernannten Kommission, in der Regel im Monat Juni, abgehalten werden. Die Meldungen zu dieser Prüfung sind unter Beischluß der in § 6 der Ministerialverordnung vom 13. März 1876 verlangten Vorlagen jeweils bis zum 1. Mai an den Oberschulrath zu richten. 3) Die Verleihung von Stipendien betr. Stiftungsbehörden haben von der Verleihung von Stipendien aus Ortsstiftungen da, wo diese stiftungsgemäß andern Behörden als den Schulbehörden oder bestimmten Kollatoren zusteht, dem Oberschulrath Nachricht zu geben. 4) Die Personalzulagen der Hauptlehrer an Volksschulen betr. Diejenigen Volksschul-Hauptlehrer, welche sich zur Einweisung in den Genuß einer erstmaligen Personalzulage oder in einen höheren Betrag derselben berechtigt halten, haben ihre deßfallsigen Ansprüche in von der örtlichen Schulaufsichts-Behörde beglaubigten Eingaben, in welchen ihr jährliches Einkommen an festem Gehalt und Schulgeld, sodann der Tag ihrer erstmaligen definitiven Anstellung und des Antritts ihrer derzeitigen Stelle anzugeben ist, zu begründen. Die betr. Eingaben sind spätestens bis 15. März l. J. bei den vorgesetzten Kreis-Schulvisitaturen einzureichen. — c. Des Frauenvereins: Die Luisenschule des Badischen Frauenvereins betr. Für das Schuljahr 1879/80 können an Schülerinnen (Pensionatszöglinge) der 1. Klasse der Luisenschule durch den Großh. Oberschulrath folgende Stipendien verwilligt werden: 1) für katholische Mädchen aus Gemeinden der alten Markgrafschaft Baden-Baden zwei Stipendien von je 500 M. und ein solches von 400 M.; 2) für ein evang. Waisenmädchen aus den vormals churpfälzischen Landestheilen ein Stipendium von 400 M.; 3)

für ein katholisches Mädchen aus dem vormaligen Bisthum Konstanz ein Stipendium von 500 M.; 4) für Töchter von Staatsangestellten ein Stipendium von 350 M. und ein solches von 300 M.

* Karlsruhe, 21. Jan. Morgen Abend 6 Uhr findet im Rathhause die dritte Vorlesung des „Bad. Frauenvereins" statt: Vortrag des Herrn Direktor Dr. Firnhaber über „die Nahrungsmittel aus dem Thierreiche".

Karlsruhe, 18. Jan. Der hiesige Orts-Gesundheitsrath hat folgende Bekanntmachung erlassen:

Nachdem in neuerer Zeit der Gebrauch von Bierpressionen mehrfach als gesundheitsschädlich bezeichnet wurde, haben wir über die Beschaffenheit der fraglichen Einrichtungen in hiesigen Bierhäusern Erhebungen gemacht und auch verschiedene Proben mittelst Pression ausgeschenkten Bieres chemischer Untersuchung unterziehen lassen. Die hiebei gemachten Wahrnehmungen veranlassen uns, den Herren Bierwirthen der Stadt folgende, bis jetzt theilweise nicht beachtete Vorsichtsmaßregeln dringend zu empfehlen:

1) Die Luft, welche auf das Bier gepreßt wird, soll außerhalb des Hauses an einem vor Staub und unangenehmen Ausdünstungen gesicherten Orte geschöpft werden.

2) Zwischen dem Druckkessel und dem Biersasse ist ein Zwischerapparat einzuschalten, welcher etwa zurücktretendes Bier von dem Eintritt in den Druckkessel abhält. Dieser Apparat muß leicht von hineingerathenem Bier gereinigt werden können.

3) Die mit Bier in Berührung kommenden Theile der ganzen Einrichtung müssen möglichst oft, wenigstens aber zweimal wöchentlich, mit reinem Wasser gründlich ausgespült werden. Jede Woche, wenigstens einmal, ist eine Reinigung dieser Theile des Apparats mit Sodalauge vorzunehmen.

Daß gut konstruirte und reinlich gehaltene Bierpressionen gesundheitsschädlich sollten wirken können, ist nicht anzunehmen.

* Karlsruhe, 20. Jan. Bei dem ungemein großen Besuche der Allgemeinen Volksbibliothek erleiden namentlich die sehr beliebten illustrirten Zeitschriften eine außerordentlich starke Abnutzung, so daß jährlich eine nicht unbedeutende Zahl derselben ausgeschossen werden muß. Es ergeht daher an Freunde und Gönner dieser gemeinnützigen Anstalt Seitens des Aufsichtsraths das ergebenste Ansuchen, der Allgemeinen Volksbibliothek ältere Jahrgänge solcher Zeitschriften, z. B. Gartenlaube, Daheim, Ueber Land und Meer, Illustrirte Zeitung und dergl., wie sie sich ja in vielen Häusern vorfinden und oft aus Mangel an Raum zur Last fallen, als Geschenk zuzuweisen. Auch andere Gaben, sowohl an Geld als an Büchern, werden im Lokale der Allgemeinen Volksbibliothek (altes Lyceum, erste Thüre rechts, zu ebener Erde) stets dankbar entgegengenommen.

* Karlsruhe, 20. Jan. Das in den Räumen der Festhalle letzten Samstag veranstaltete erste Maskenfest war außerordentlich besucht und verlief in gelungenster Weise. Zur Erheiterung und Unterhaltung trugen die trefflichen Aufführungen der aus den Reihen der hiesigen Turner gebildeten „weltberühmten japanesisch-türkischen Akrobatengesellschaft", sowie die hübschen Leistungen des Balletpersonals wesentlich bei. Der musikalische Theil des Programms wurde von den drei hiesigen Regimentskapellen vorzüglich ausgeführt.

§* Pforzheim, 20. Jan. Auf Veranlassung der hiesigen altkatholischen Gemeinde hielt gestern Abend Hr. Pfarrer Dilger einen Vortrag über „die Entwickelung der Priesterherrschaft in der römischen Kirche". In wohldurchdachter Rede schilderte der Vortragende eingehend, wie aus der ursprünglichen, auf die Gleichheit Aller gegründeten christlichen Gemeindekirche schon in den ersten Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung die „Priesterkirche" entstand, in welcher sich die, bereits einen eigenen Stand bildenden Kleriker und Bischöfe besondere Rechte und Befugnisse beilegten. Letztere steigerten sich, als es gelungen war, die weltlichen Machthaber in das Interesse zu ziehen und als namentlich der römische Kaiser Konstantin zum Uebertritt zum Christenthum bestimmt worden war. Von da an nahm der Einfluß der hohen Geistlichkeit immer mehr zu, es begannen die Verfolgungen Andersgläubiger, wobei der Kaiser selbst seinen hilfreichen Arm lieh. Redner schilderte dann in Weiterem, wie allmälig der römische Primat entstund, wie ein episcopus Catholicae ecclesiae in einen pontifex maximus verwandelt wurde, wie durch Gregor VII. und insbesondere durch den gewaltigen Innocenz III. die Macht des Papstthums befestigt wurde, und schloß mit einer lebendigen Schilderung der durch die römische Kirche eingeführten Inquisition, durch welche, wie durch keine andere Institution, sie die christlichen Völker beherrschte.

Am gleichen Nachmittag 2—4 Uhr fand im Museumssaale ein „Kinderkonzert", veranstaltet von den Zöglingen des May-Sommerschu'schen Mädcheninstituts unter Leitung des Gesanglehrers der Anstalt, Hrn. Musikdirektor Mohr, statt. Dasselbe bot auf's Neue Gelegenheit, sich von der guten Gesangsausbildung der Institutszöglinge durch die Schule, sowie auch von deren musikalischen Qualifikationen zu überzeugen.

⊙ Mannheim, 20. Jan. In hiesigen Blättern wurde vor einigen Tagen eine Aufforderung zur Gründung eines „Vereins zur Förderung der Handelsfreiheit" veröffentlicht. — In der heute abgehaltenen Sitzung des Bürgerausschusses wurden alle Gegenstände der Tagesordnung: 1) Die Uebernahme des Beleuchtungsgebiets der Gasfabrik der Herren Kemner u. Komp; 2) Errichtung von 5 weiteren Hauptlehrer-Stellen an der Volksschule; 3) Einreihung weiterer 3 Hauptlehrer in die erste und weiterer 2 Hauptlehrer in die zweite Besoldungklasse; 4) Verkündung städtischer Rechnungen, nach den Anträgen des Stadtraths erledigt.

‖ Aus dem Wiesenthal, 18. Jan. Dieser Tage hielt Hr. Krafft in Schopfheim im dortigen Lokale des Lese- und Gewerbevereins einen Vortrag über die Zollfrage, welcher in folgender Behauptung gipfelte: Das Wort Freihandel werde wohl noch einige Jahre auf den Programmen fortschrittlicher Parteien figuriren, dann aber wieder mehr in den Hintergrund treten, in dem schon manche an sich schöne Idee ruhe, die den praktischen Bedürfnissen nicht genügend Rechnung getragen habe.

🜨 Vom Bodensee, 18. Jan. Nachdem der während des Monats Dezember gefallene reichliche Schnee mit dem Schluß des alten Jahres gewichen war, hat es sich gezeigt, daß die Saaten unter der dichten Decke in vortrefflichem Stande geblieben sind. Nicht minder sahen die Gartenbesitzer ihre Wintergemüse, wie z. B. Wirsing, Rosenkohl, Spinat und Salat sehr wohl erhalten, und beeilten sich, damit ihrem Mittagstisch wieder eine angenehme Abwechselung zu verschaffen. Das gänzliche Wegschmelzen der Schneedecke war zugleich aus dem Grunde, weil die Saaten dadurch wieder einmal Luft bekamen, erwünscht; — denn man kennt Jahrgänge, wo die Saaten unter dem Schnee erstickten, weil während seines allzulangen Liegens sich unter ihm und unmittelbar über der Saat eine Eisdecke gebildet hatte, welche den Zutritt der Luft verhinderte. — Hie und da ward die Besorgniß laut, daß der starke Frost den Reben geschadet haben möchte. Man hat jedoch Grund zur Annahme, daß die Winterkälte bis jetzt die Reben nicht beeinträchtigt hat, namentlich an jenen Weinbergen, welche gegen Süden und Westen abfallen. Ueberdies hatte das Rebholz Zeit, vollständig auszureifen, in welchem Zustande solches eine Kälte von 18—20 Gr. R. ertragen kann, während es allerdings bei unvollständigem Ausreifen schon einer Kälte von 12—15 Graden erliegt.

Was das Kernobst betrifft, so haben diejenigen Bäume, welche im letzten Herbst wenig oder nichts gebracht, eine Menge schöner Fruchtaugen angesetzt, — jene hingegen, welche mit Obst reichlich behangen waren, deren durchschnittlich nur wenige. Erstere machten im Allgemeinen fast die Hälfte aus woraus geschlossen werden darf, daß die Hoffnung zu einem guten Mittelertrag an Obst begründet erscheint. — Zum Dörren des Obstes hat Hr. Professor Anderegg kürzlich einen sehr praktischen, sehr billigen und zugleich leicht transportabeln Dörrofen konstruirt, der nach einer von Sachverständigen vorgenommenen Probe alle Erwartungen übertroffen haben soll. Als besondere Vorzüge, welche sich bei diesem neuen Apparate vereinigen und denselben vor den meisten bisher bekannten empfehlen, werden angeführt: das ganz geringe Quantum von Brennmaterial, welches erforderlich ist, — die große, schnell und lang andauernde Hitze, die erzeugt wird, der geringe Raum, welchen der Apparat selbst, sowie dessen Handhabung beanspruchen, — das bequeme Ein- und Auslegen der Hurden und der Umstand, daß der Ofen auch als Heizapparat verwendet werden kann. Derselbe ist cylindrisch gebaut, mißt etwa 150 Cm. in der Höhe und 55 Cm. im Durchmesser. Zwetschgen wurden mit diesem Apparat in 10—12 Stunden gedörrt. — Bei einer dieser Tage in der Bahnhof-Restauration zu Mühlingen stattgehabten Holzversteigerung aus den Freiherrlich v. Buol'schen Waldungen in Berenberg wurde das buchene Scheiterholz zu 8½—9 M. per Ster verkauft. Für das Langholz wurden verhältnißmäßig weit höhere Preise erzielt. — Die Salmenfischerei der Stadt Kleinlaufenburg, welche bisher 4500 M. jährlich eintrug, ist nun von den HH. F. Glaser Sohn in Basel, P. Eschbach, Stadtrath in Kleinlaufenburg, J. Gaeng-Engelberger, Großrath und Kaufmann, F. J. Sulzer in Großlaufenburg um die jährliche Pachtsumme von 10,005 M. ersteigert worden. Hr. Glaser besitzt bereits auch die Pacht der Salmenfischerei in Großlaufenburg.

Konstanz, 18. Jan. (Konst. Ztg.) Die Radolfzeller Fischzucht-Anstalt wurde am letzten Freitag durch Hrn. Professor Dr. Nitsche an der Forstakademie zu Tharand in Sachsen einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Hr. Prof. Nitsche hat von der sächsischen Regierung den Auftrag, auch noch andere Fischzucht-Anstalten zu besuchen; er soll seine Verwunderung darüber ausgesprochen haben, daß die amerikanischen Lachse der Radolfzeller Anstalt gegen die zu gleicher Zeit in der Anstalt von Tharand eingetroffenen um mindestens 3 Wochen im Wachsthum vorgeschritten seien. — Die Kreisversammlung Waldshut wird nach dem „Albb." nun definitiv am 17. und 18. Februar zu ihren Sitzungen zusammentreten.

Vermischte Nachrichten.

— Brüssel, 19. Jan. Der um 5 Uhr 20 Minuten von hier nach Tournai, Lille und Calais abgefertigte Expreßzug ist, vermuthlich in Folge des Bruchs einer Schiene, entgleist. Der Maschinist wurde sofort getödtet und der Heizer schwer verletzt. Von den Passagieren blieb Einer auf der Stelle todt, ein Anderer starb an den erlittenen Verletzungen. Dem Baron d'Ogimont wurden beide Beine und dem Baron du Sart ein Bein zerbrochen. Sonst erlitten noch einige andere Personen leichtere Verletzungen.

† Edinburg, 21. Jan. Der Prozeß gegen die Direktoren der Glasgower Bank hat gestern begonnen.

Nachschrift.

† **München**, 21. Jan. Die Kammer nahm mit 146 gegen 1 Stimme die Subhastationsordnung in der Fassung des Ausschusses, sowie die Konkursordnung bis zum Artikel 219 an.

† **Rom**, 20. Jan. Senat. Vitelleschi stellt eine Interpellation über die auswärtige Politik und wirft bei deren Begründung einen historischen Rückblick auf die Beziehungen Italiens zu den Mächten, die orientalische Frage und die Okkupation Bosniens und der Herzegowina. Redner erkennt an, daß Oesterreich in diesen Ländern eine große Mission zu erfüllen habe, wünscht demselben alles Wohlergehen, spricht von einigen in Folge der Okkupation auftauchenden Schwierigkeiten und meint, die Verantwortlichkeit dafür falle theilweise auf unsere innere unsichere Politik. Durch den Berliner Vertrag sei Italien nicht geschädigt, wohl aber durch seine innere Politik, welche die Lage gegenüber dem Ausland verschlimmert habe. Vitelleschi schließt mit der Forderung einer festen inneren Politik, damit Italien die Achtung Europa's wieder erlangen könne. Caracciolo bespricht die durch den Berliner Vertrag geschaffene allgemeine Lage und verbreitet sich über die italienischen Handelsinteressen im Orient. Pantaleoni beleuchtet Italiens Interessen im Orient. Ministerpräsident Depretis wird die Interpellation morgen beantworten.

† **St. Petersburg**, 21. Jan. Die Verhandlungen in Konstantinopel über den definitiven Friedensvertrag führten in den letzten Tagen noch nicht bis zur Unterzeichnung, ohne daß deßhalb Befürchtungen für das Zustandekommen des Vertrags überhaupt durch das nicht ungewöhnliche dilatorische Verfahren der Pforte entstehen; was über die bereits festgestellte Fixirung der Zahlung der Kriegskosten gesagt wurde, ist somit verfrüht. Bezüglich der Okkupation Ostrumeliens durch ein gemischtes europäisches Kontingent wird hier wiederholt, daß gegenwärtig ein solches Arrangement überhaupt fraglich erscheine. Es heißt übrigens, wenn der Abschluß des definitiven Vertrags mit der Pforte erfolge, beabsichtige man diesseits den Kongreßmächten Mittheilung von dessen Inhalte zu geben.

† **St. Petersburg**, 21. Jan. Anläßlich pessimistischer Deduktionen über die Verzögerung des Abschlusses des Friedensvertrages mit der Pforte, welcher vielseitig bereits in voriger Woche erwartet wurde, kann versichert werden, daß hier nichts weniger als ein Abbruch der Verhandlungen erwartet wird. — Die „Agence russe" widerlegt die Behauptung, die Pforte verlangte eine anderweite Bestimmung der Grenze nach der Dobrudscha zu. Die Verhandlungen werden mit denselben Hoffnungen wie früher fortgesetzt. Die „Agence" bemerkt, obige Befürchtungen seien möglicher Weise auf die noch zu regelnde Grenzfrage zwischen Bulgarien und Rumänien bei Silistria zu beziehen.

† **Konstantinopel**, 21. Jan. Ein hiesiges Blatt bezeichnet die vor längerer Zeit von Drummond Wolff vorzugsweise wieder aufgenommene Frage einer europäischen gemischten Besetzung Ostrumliens nach dem Abzug der russischen Truppen als gegenwärtig wieder akut geworden und gibt Details über die Zusammensetzung der Kontingente. Türkische Regierungskreise meinen, daß eine solche europäische Besetzung Ostrumeliens von der Türkei keinesfalls zugestanden werden könne; der Berliner Vertrag räume auch der Türkei Rechte ein; zu diesen gehöre, daß osmanische Truppen in solchen Fällen von dem demnächst einzusetzenden Generalgouverneur Ostrumeliens berufen werden könnten, wo die innere oder äußere Sicherheit der Provinz bedroht sei.

Rotterdam, 16. Jan. Der Dampfer „Rotterdam" der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft ist in New-York angekommen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 21. Jan., die übrigen vom 20. Jan.)

Staatspapiere.

Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	95¼	**Oesterr. 4% Goldrente**	63⅞
Preußen 4½% Oblig. Thlr.	104⅝	**Oesterr. 5% Papierrente**	
Baden 5% „ fl.	101⅛	Zins 4½%	—
„ 4½% „ Thlr.	102¼	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 kr.	97½
„ 4% „ fl.	95	burg 4% „ i. Thl. à 105 kr.	97½
„ 4% „ M.	95⅛	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 3½% „ v. 1842 fl.	95	£ à 12.	87
Bayern 4½% Obligat. fl.	101⅛	„ 5% do. von 1871	—
„ 4% „ fl.	—	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97¾
„ 4% „ M.	95	Schweiz 4½% Bern Stts obl.	100
Württemberg 5% Obligat. fl.	—	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4½% „ fl.	101¼	**1885r von 1865**	—
„ 4% „ fl.	—	„ 5% dto. 1904r	
Nassau 4% Obligationen fl.	—	(1881er v. 1864)	104⅜
Gr. Hessen 4% Obligat. fl.	97⅝	3% Spanische	14⅛
Oesterr. 5% Silberrente		Volle französ. Rente	113
Zins 4½%	—	4½% **Carlsruher**	101⅜

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	152	5% Donau-Drau	53⅞
Badische Bank	103	**5% Franz-Josef-Prior.**	—
Deutsche Vereinsbank	79¾	**5% Kronpr. Rudolf-Prior.**	
Darmstadter Bank	114	von 1867/68	—
Oesterr. Nationalbank	675.50	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Oesterr. Kredit-Aktien	198.62	**5% öst. Nordwestb.-F. i. S.**	86⅜
Rheinische Kreditbank	85	5% „ Lit. B.	71⅜
Deutsche Effektenbank	115¼	5% Vorarlberger	59½
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	114	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	54½
4% Hess. Ludwigsbahn 250 fl.	67	5% Ungar. Nordostb. Prior.	68
5% öst. Frz. Staatsbahn	212	5% Ungar. Galiz.	55⅝
5% „ Süd-Lombarden	56½	5% Ungar. Eis.-Anl.	72½
5% „ Nordwestb.-A.	96½	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	83⅜
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	101½	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	47½
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	139	5% österr. Staatsb.-Pr.	100⅛
5% Franz-Josef-Eisenb.	111½	3% österr. Staatsb.-Pr.	69¼
5% Elisab.-B.-Akt. à 200 fl.	138	5% Wien.-Pottendorf-Pr.	77
Galizier	197	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D,	46
5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	53	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe Thlr.	—
5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	80½	4½% „	96⅝
5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	79¼	6% Pacific Central	105¾
5% dto. „ 2. Em.	78⅜	6% Südl. Pac. Missouri	92⅞
5% dto. steuerfr. 1873 „	68⅝		
5% do. (Neumarkt-Ried)	71½		

Ankehensloose und Prämienanleihe.

3½% Preuß. Präm. 100 Thl.	146	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	101
Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	117⅞	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	110¼
Bayr. 4% Prämien-Anl.	124⅝	„ 100-fl.-Loose v. 1864	259.80
Badische 4% dto.	123¼	Ungar. Staatsloose 100 fl.	—.—
„ 35-fl.-Loose	147.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	71¼
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	82.40	Schwedische 10-Thlr.-Loose	46.—
Großh. Hessische 25-fl.-Loose	195.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	39.40
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	26.70	Meininger 7-fl.-Loose	19.20
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	117¼

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 4%	204.55	Ducaten . . . Mk.	9.51—55
Paris 100 Frcs. 3%	80.98	**20-Francs-St.** „	16.16—20
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	173.40	Engl. Sovereigns „	20.37—42
Disconto . . .	l. S. 4 %	Russische Imperial „	16.68
Holländ. 10-fl.-St.	Mk. 16.—	Dollars in Gold „	4.17—20

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 21. Jan. Kreditaktien 398.—, Staatsbahn 425.—, Lombarden 113.50, Disc. Commandit 128.60, Reichsbank 152.—. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 21. Jan. Kreditaktien 222.50, Lombarden —.—, Anglobank —.—, Napoleonsd'or 9.33. Tendenz: fest.

New-York, 21. Jan. Gold (Schlußkurs) —.

☞ **Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 23. Jan. 1. Quartal. 12. Abonnementsvorstellung. **Das Glöckchen des Eremiten**, Oper in 3 Akten, von Maillart. Anfang ½7 Uhr.

Freitag, 24. Jan. 1. Quartal. 13. Abonnementsvorstellung. Neu einstudirt: **König Lear**, Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare; übersetzt von Voß. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 22. Jan. **Maria Stuart.** Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 6 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gesuch. D.841.4 In einer Wein- und Branntweinhandlung wird ein junger Mann (Israelite), mit der französischen Korrespondenz vertraut, als Buchhalter, sowie Korrespondent zum sofortigen Eintritt gesucht.

Offerten beliebe man an die Expedition dieses Bl. unter Chiffre M K 150 zu richten.

Zu verkaufen

ein leichter, noch neuer Wagen, Verdeck abnehmbar, für einen Arzt besonders geeignet. Wo? sagt die Expedition d. Bl. D.938 1.

D.929.1. Offenburg. Ein

„Hofhund",

Hündin, gelber Farbe, langhaarig, ist mir abhanden gekommen.

Dem Uebringer Belohnung. Vor Ankauf gewarnt.

Offenburg, den 21. Jan. 1879,

Jb. Pfaehler.

D.918. Gemeinde Beinheim.

Pappelversteigerung.

Am Mittwoch den 5. Februar 1879, Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen Gemeindehause ca. 110 auf dem Rheindamm bei der Fähre von Beinheim stehende Pappeln, auf dem Stamm, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Loos-Eintheilung und die der Versteigerung zu Grund gelegten Bedingungen können in dem Büreau des Bürgermeisteramtes eingesehen werden.

Beinheim, den 18. Januar 1879.

Der Bürgermeister
Seiler.

D.912. Offenburg.

Holzversteigerung.

Die Stadtgemeinde Offenburg läßt am Mittwoch dem 29. d. M., Vormittags 10 Uhr beginnend, gegen Baarzahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigern:

Stammholz
in Schlag 6 a:

1 Baueiche, 4 Forlen, 25 Birken, 20 Erlen und 1 Esche;

im Schlag 7 a:

5 Holländer, 21 Baueichen, 14 Wagnereichen, 59 Forlen, 1 Tanne, 8 Birken, 7 Erlen und 2 Eschen.

Offenburg, den 17. Januar 1879.

Der Gemeinderath.
Fr. Volk.

D.927.1. Rheinbischofsheim.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Rheinbischofsheim versteigert

Dienstag den 28. Januar, Vormittags 9 Uhr,

im Schlag Nr. 4 des Mittelwaldes

133 Stämme Wagner-, Bau- und Holländer-Eichen,
44 Stämme Buchen,
3 „ Eschen,

sämmtlich vorzüglicher Qualität.

Die Steigerung findet auf der Hiebsstelle statt.

Rheinbischofsheim, den 20. Januar 1878.

Der Gemeinderath.
Göpper.

Bürgerliche Rechtspflege.

Vermögensabsonderungen.

G.789. Nr. 241. Karlsruhe. Durch Urtheil von heute wurde die Ehefrau des Landwirths Adam Schurk, Margaretha, geb. Mußgnug, in Berghausen, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 9. Januar 1879.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer II.
Gerbel.
Dr. Stein.

Verschollenheitsverfahren.

G.688. Nr. 279. Offenburg. Franz Querra von Offenburg hat der Aufforderung vom 27. Juni 1877 bisher nicht entsprochen. Er wird deßhalb für verschollen erklärt und wird sein Vermögen dessen Schwester Fanny, Ehefrau des Gustav Löffler von hier, z. Zt. in Karlsruhe, gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz überwiesen.

Offenburg, den 2. Januar 1879.

Großh. bad. Amtsgericht.
Saur.
Ludwig.

G.712. Nr. 1657. Pforzheim. Die Verschollenheit des Christian Schlegel von Dürrn betr.

Durch Erkenntniß von heute wurde der vor 25 Jahren nach Amerika ausgewanderte Christian Schlegel von Dürrn für verschollen erklärt und wurden in den fürsorglichen Besitz des von ihm zurückgelassenen Vermögens als nächste Erben Mathias Schlegel, Elisabetha Schlegel, Barbara Rothenstein, geb. Schlegel, Rosine Bennet, geb. Weiß, Matthäus Weiß, Karoline Baral, geb. Weiß, sämmtlich von Dürrn eingewiesen.

Pforzheim, den 7. Januar 1879.

Großh. bad. Amtsgericht.
Arnold.
Feuerstein.

Erbeinweisungen.

G.717. Nr. 589. Offenburg. Die Ehefrau des Bäckers und Krämers Georg Herrmann in Biberach, Katharina, geb. Braun, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr in die Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Antrage wird entsprochen werden, wenn nicht

innerhalb 4 Wochen

Einsprache dagegen erhoben werden wird.

Offenburg, den 3. Januar 1879.

Großh bad. Amtsgericht.
Saur.
Ludwig.

G.713. Nr. 1662. Pforzheim. Die Bitte der Sofie Müller hier und Gen. um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft der Martin Müller Ehefrau hier betr.

Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 11. Nov. v. J., Nr 48 889, keine Einsprachen erhoben worden sind, so werden Sofie Müller, Ehefrau des Alexander Fuchs hier, und Eduard Müller hier, bezhw. die Gantmasse des Letzteren als Erben des verstorbenen Martin Müller hier, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft der verstorbenen Ehefrau des Martin Müller von hier eingewiesen.

Pforzheim, den 7. Januar 1879.

Großh. bad. Amtsgericht.
Arnold.
Feuerstein.

Handelsregister-Einträge.

G.727. Nr. 1007. Baden. Unter Ordn.-Zahl 185 des Firmenregisters wurde eingetragen:

Fabrikant Paul Bilharz ist seit 19. Dezember d. J. mit Bertha Meier von Baden verheirathet. Nach dem Ehevertrage wirft jeder Ehegatte je 100 M. in die Gemeinschaft ein; alles übrige Vermögen ist von der Gemeinschaft ausgeschlossen.

Baden, den 28. Dezember 1878

Großh. bad. Amtsgericht.
Fr. Mallebrein.

G.664. Nr. 1437. Rastatt. Unter O.Z. 46 des Gesellschaftsregisters (Firma Sigmund Löw und Cie. in Rastatt) wurde eingetragen: Kaufmann Ferdinand Kusterer dahier wurde als Liquidator der aufgelösten Gesellschaft am 3. Januar 1879 gerichtlich aufgestellt.

Rastatt, den 13. Januar 1879.

Großh. bad. Amtsgericht.
Hott.

G.816. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen:

1. O.Z 422 des Ges.-Reg. Bd. II. Firma: „Mellinger u. Funck" in Mannheim. Die beiden zur Firmenzeichnung gleich berechtigten Theilhaber dieser unterm 10. l. M. errichteten offenen Handelsgesellschaft sind die dahier wohnhaften Kaufleute Julius Mellinger aus Rheinzabern und Johannes Funck aus Gondelsheim.
2. O.Z. 240 des F.-R Bd. II. Firma: „J. E. Loeb" in Mannheim. Inhaber: Kaufmann Isaac Loeb aus Frankenthal, wohnhaft dahier.
3. O.Z. 500 d. F.-R. Bd. I. zur Firma: „A. Maas sr." in Mannheim. Theodor Maas ist als Prokurist bestellt.
4. O.Z 241 des Firm.-Reg. Bd. II. Firma: „Carl Elsässer" Mannheimer Eisengießerei in Mannheim. Inhaber: Fabrikant Carl Elsässer, wohnhaft in Mannheim.
5. O.Z. 138 des Firm.-Reg. Bd. II. zur Firma „G. Baum" in Mannheim: Durch Erkenntniß Großh. Amtsgerichts Mannheim vom 1. Oktober 1878 wurde ausgesprochen: „Die Ehefrau des Gantschuldners Gustav Baum, Emma, geborne Strauß, sei berechtigt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern."

Mannheim, den 17. Januar 1879.

Großh. bad. Amtsgericht.
Ullrich.

Zwangsversteigerungen.

G.707. Bruchsal.

Ankündigung.

Dem Jakob Köhler, ledig, von Untergrombach werden in Folge richterlicher Verfügung am

Montag dem 10. Februar 1879, Vormittags 11 Uhr,

im Rathhaus zu Untergrombach nachstehend bezeichnete Liegenschaften mit dem Bemerken öffentlich versteigert, daß der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

	Schätzungspreis.
1.	
6¾ Ruthen Garten auf den Immerten, neben Gustav Klotz und Kollmann Weil	50 M.
2.	
20 Ruthen Weinberg in Münzberg, neben Lorenz Biedermann und Valentin Köhler	100 M.
3.	
29¾ Ruthen Acker im untern Weg, neben Sebastian Pfeifer I. und Franz Stelzer	250 M.
4.	
21 Ruthen Acker im Wasserfall, neben dem Graben und dem Obergrombacher Pfarrgut . .	200 M.
Summa	600 M.

Bruchsal, den 9. Januar 1879.

Großh. Gerichtsnotar
Wolff.

G.822. 1. Rastatt.

Zwangs Liegenschafts Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Heinrich Herrmann, Stadtmüllers von Stollhofen, am

Mittwoch dem 12. Februar 1879, Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause in Stollhofen nachbenannte Liegenschaften einer öffentlichen Versteigerung mit dem ausgesetzt, daß der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird, nämlich:

1. Plan Nr. 2, Kat.-Nr. 330. 24 Ar 3 Meter Hofraithe u. Hausgarten mit dem darauf stehenden zweistöckigen Wohnhause nebst Mahlmühle, Sägemühle, Hanfreibe sowie Scheuer und Stallungen und zwei Schopfen im Orte Stollhofen mit:	Mark.
Plan Nr. 2, Kat.-Nr. 415 57 Ar 42 Meter Wiesen im Mühlfeld. obige Realitäten zusammen ein Ganzes bildend und tax. ad . .	40,000
2 Plan Nr. 2, Kat.-Nr. 230. 7 Ar 47 Meter Hofraithe und Grasgarten mit der darauf stehenden Behausung mit Balkenkeller, Scheuer, Stallung u. Schopf, tax.	2,400
zus.	42,400

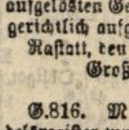
Für eben beschriebene Liegenschaften ist der Kaufpreis ad ⅕ baar und der Rest aber in vier gleichen Jahresterminen, nämlich Martini 1879, 1880, 1881 und 1882, und zwar mit 5% Zins aus dem ganzen Kaufschilling zu bezahlen.

Hieroon erhalten die Gläubiger aus der Vollstreckungsmasse des Anton Eckert von Stollhofen und etwaige andere an unbekannten Orten abwesende Unterpfandsgläubiger, sowie der flüchtige Gantschuldner auf diesem Wege Nachricht.

Rastatt, den 2 Januar 1879.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:
Fant, Notar.

G.755. Meersburg.



Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Landwirth Gebhard Mayer von Ahausen nachfolgende Liegenschaften der Gemarkung Ahausen am

Donnerstag dem 13. Februar 1879, Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause zu Ahausen zweitmals öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

	Anschlag. Mk.
1. Lgb. Nr. 178. Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Schweinställen im Unterdorf	4,000
2. Lgb. Nr. 179. 8 a 64 m Hofraithe, Garten und Platz, worauf die Gebäude stehen	384
3. Lgb. Nr. 181. 1 h 91 a 61 m Acker im Oberbühl	2,129
4 Lgb. Nr. 182. 1 h 38 a 23 m Acker im Hinterdorf	2,600
5. Lgb. Nr. 182. 2 h 14 a 20 m Acker im Taubenberg und Leimgrub	1,900
6. Lgb. Nr. 183. 1 h 19 a 51 m Wiesfeld in der Schreckenwies	2,160
7. Lgb. Nr. 183. 2 h 13 a 93 m Wies im Loh .	3500
8. Lgb. Nr. 187. 2 a 70 m Reben im Dreher im Aeußerauberg	100
9. Lgb. Nr. 187. 3 a 33 m ausgestockte Reben im Fröschenthal	74
10. Lgb. Nr. 190. 10 a 44 m ausgestockte Reben im Torkelstück	232
11. Lgb Nr. 188. 36 a Wies im Mittelmoos . .	400
12. Lgb. Nr. 188. 28 a 53 m Wies in Haidlen .	300
Summa	17,779

Siebenzehntausend siebenhundert neunundsiebenzig Mark.

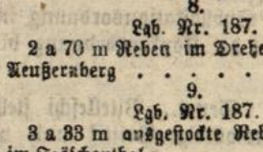
Nachricht hievon erhalten zugleich auf diesem Wege die Gläubiger der Gantmasse und Vollstreckungsmasse gegen Ignaz Breiler und Konrad Schuhmacher von Ahausen unter der Aufforderung zur Anmeldung ihrer etwaigen Vorzugs- und Pfandforderungen, sowie unter Hinweisung auf die Bestimmungen § 951 der Proz.-Ordg.

Meersburg, den 10. Januar 1879

Der Großh. Notar
Futterer.

G.781. Philippsburg.

Zwangsliegenschafts-versteigerung.



In Folge richterlicher Verfügung werden dem an unbekannten Orten abwesenden Küfer Josef Albert Reinhard von Philippsburg die nachverzeichneten Liegenschaften auf Philippsburger Gemarkung am

Freitag dem 14. Februar 1879, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Philippsburg öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

Von 3 Aren 12 Metern Gartenland in den Wollgärten einen Antheil von 2 Aren 31 Metern Haus- und Gartenplatz an der Mühlstraße, neben Stefan Herd und Karl Götzinger, worauf ein einstöckiges Wohnhaus von Stein mit gewölbtem Keller, Schweinstall und Schopfen erbaut ist, taxirt . . . . . 2000 M.

Zweitausend Mark.

Hievon wird der an unbekannten Orten abwesende Küfer Josef Albert Reinhard von Philippsburg mit dem Anfügen benachrichtigt, daß der Kaufpreis baar zu bezahlen ist und daß Einwendungen gegen die Schätzung und Steigerungsbedingungen vor den letzten 8 Tagen vor der Versteigerung bei Großh. Amtsgerichte Bruchsal vorzubringen sind.

Zugleich wird dem Schuldner aufgegeben, einen hier wohnhaften Bevollmächtigten aufzustellen, widrigenfalls alle weitern Verfügungen an Eröffnungsstatt an der Gerichtstafel hier angeschlagen werden.

Philippsburg, den 11. Januar 1879.

Großh. Notar
Weibrauch.

G.763. Pforzheim.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Wilhelm Kollmar, Schlosser in Brötzingen, nachbeschriebene Liegenschaften

Mittwoch den 5. Februar d. J., Nachmittags ½4 Uhr,

im Rathhause zu Brötzingen öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, auch wenn das höchste Gebot den Schätzungspreis nicht erreicht.

Beschreibung der Liegenschaften.

	Mark
1. 15182 □Fuß Bauplatz an der Pforzheimer Straße, neben Wilhelm Schmittgall und Adam Bretschi Wittwe; taxirt zu	10,600
2. Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Kniestock, Laden, Ballen-, Schienen- und gewölbtem Keller und Holzremise; taxirt zu	28,000
3. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Abtrittanbau u. Dachwohnung; taxirt zu . . .	14,000
Summa	52,600

Zwei und fünfzigtausend sechshundert Mark.

Pforzheim, den 11. Januar 1879.

Großh. bad. Notar
Unger.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

G 834. Nr. 1274. Durlach. Wir bitten um Fahndung auf eine Frauensperson, die sich als Josefine Westbächer von Darlanden im November v. J. zu Weingarten, Blankenloch und Hagsfeld unter der Vorspiegelung, auf Weihnacht in Dienst treten zu wollen, die üblichen Hastgeldbeträge auszahlen ließ.

Personalbeschrieb der angeblichen Josefine Westbächer:

Alter, etwa 20 Jahre;
Statur, ziemlich groß;
Gesicht, länglich, mager und blaß;
Haare, dunkelblond;
Kleidung: schwarzer Peter, gedrucktes Kattunkleid, farbiges Stoffhemd u. zerrissene Tuchschuhe.

Dialekt der Gegend von Rastatt.

Durlach, den 17. Januar 1879.

Großh. bad. Amtsgericht.
Diez.

G.800. J.-Nr. 820.Ia.78. Heidelberg. Der Rekrut Christoph August Spohr, geb. am 9. Januar 1858 zu Hannover, welcher sich in Hannover nach Münden abmeldete, dorten aber nicht zur Anmeldung kam, so daß ihm eine auf 7. Dezember 1878 lautende Gestellungs-Ordre nicht ausgehändigt werden konnte, wird hiermit aufgefordert,

innerhalb 4 Wochen

bei dem unterzeichneten Landwehr-Bezirks-Commando sich zu gestellen, widrigenfalls das Desertions Verfahren gegen ihn eingeleitet werden wird.

Heidelberg, den 18. Januar 1879.

Königliches Bezirks Commando
2. Bataillons (Heidelberg) 2. Badischen Landw.-Regts. Nr. 110.

Verm. Bekanntmachungen.

D.913.1. Nr. 128. Neustadt.

Straßenbau Neustadt-Lenzkirch.

Die Herstellung der Bauarbeiten in der Abtheilung I, bei Neustadt, beabsichtigt man im Wege der Submission zu vergeben, und zwar:

		M.	₰
Loos I.	Erdarbeiten u. Fahrbahnherstellung, im Anschlage von . .	1730	20
„ II.	deßgleichen . . .	4133	08
„ III.	Herstellung eines Geröllbrückchens, im Anschlage von . .	780	—
	zusammen . . .	6643	28

Qualifizirte Uebernehmer wollen Angebote für die einzelnen Loose, nach Prozenten des Voranschlags gestellt, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Bauarbeiten" versehen, bis zum Tage der Eröffnung.

Donnerstag den 6. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,

einreichen.

Der Straßenkörper ist profilirt und können die Pläne, Kostenberechnungen und Vergebungsbedingungen in den Geschäftsstunden auf hiesigem Bureau eingesehen werden.

Uns unbekannte Bewerber haben sich durch Zeugnisse über ihre Befähigung und Betriebsmittel auszuweisen.

Neustadt, den 17. Januar 1879.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
Seyfriedt.

D.916.2. Nr. 251. Offenburg.

Großh Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Arbeiten für Erbauung einer Wagenreparatur-Werkstätte im Bahnhof Offenburg und einer Locomotiv Remise im Bahnhof Appenweier sollen im Submissionsweg vergeben werden und sind veranschlagt:

Wagenreparatur-Werkstätte.

1.	Grab- und Maurerarbeit .	4475 M.
2.	Zimmerarbeit	9872 „
3.	Glaserarbeit	2087 „
4.	Schlosserarbeit	3455 „
5.	Blechnerarbeit	5291 „
6.	Anstreicherarbeit	728 „

Locomotiv-Remise.

1.	Grab-, Maurer- und Dachdecker-Arbeit	7964 M.
2.	Zimmerarbeit	4437 „
3.	Schreinerarbeit	210 „
4	Schlosserarbeit	2162 „
5.	Blechnerarbeit	797 „
6.	Anstreicherarbeit	404 „

Die Submissions Verhandlung findet

Samstag den 1. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten statt, woselbst die Pläne, Voranschlag und Bedingungen eingesehen werden können.

Lusttragende Uebernehmer haben bis zu genannter Zeit die nach Prozenten des Voranschlags lautenden Angebote portofrei an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Angebote sind für jedes Gebäude und Einzelnarbeit getrennt aufzustellen und sind auf der Außenseite derselben sowohl das Gebäude wie die Gattung der Arbeit genau zu bezeichnen.

Offenburg, den 16. Januar 1879.

Der Großh. Bezirks-Bahningenieur.

D.925.1. Sulzburg.

Nutzholzversteigerung.

Aus den Domänenwaldungen Großklosterwald, Bubenberg und Bahnholz bei Sulzburg werden mit halbjähriger Zahlungsfrist versteigert,

Dienstag den 28. Januar d. J.:

20 Buchen-, 34 Eichen-, 3 Kastanien-, Bau- und Nutzholzstämme, 18 Tannenstämme I. Kl., 7 III Kl.; 38 Tannen-, 2 Fohren-, 2 Lärchen-Stämme IV. Kl., 5 Tannenstämme V. Kl.; 47 Tannen-, 6 Fohren-Klötze; 12 tannene und fichtene Gerüst-, 355 Hopfen-Stangen I. Kl., 160 II. Kl., 130 III. Kl, 125 Reb- u. 50 Bohnenstecken; 2 Ster tannene Spälter, 48 Ster eichenes und 138 tannenes Rebsteckenholz.

Anfang Vormittags 9 Uhr im Krebsgrund.

Sulzburg, den 19. Januar 1879.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Kaiser.

D.880. 2. Nr. 20. Kippenheim.

Holzversteigerung.

Aus dem Domänenwalddistrikt Kaiserswald werden mit Zahlungsfrist bis 1. November d. J. oder mit Bewilligung von 2% Rabatt bei Baarzahlung, je Vormittags 9 Uhr, im diesjährigen Holzschlage versteigert

Freitag den 24. d. M.

3 Eichen I. Kl., 12 Eichen II. Kl., 7 Eichen III. Kl., 1 Eiche IV. Kl., 95 Eschen, 14 Erlen, 22 Hainbuchen, 2 Rothbuchen, 1 Rusche, 1 Birke, 1 Ahorn, 1 Kirschbaum, 1 Maßholder, 1 Aspe, 16 eschene Stangen, 2 Ster eichene, 21 Ster eschene 1,20 m lange Scheiter, 14 Ster eschene 2,40 m und 32 erlene 2,00 m lange Rollen.

Montag den 27. d. M.:

63 Ster eichene, 270 Ster eschene, 18 Ster erlene, 59 Ster gemischte (Klotzholz) Scheiter, 32 Ster aspene Rollen, 68 Ster eschene, 164 Ster gemischte Prügel, 8800 Wellen von Hart-, 9350 Wellen von Weichlaubholz und einige Loose Schlagabraum.

Kippenheim, den 12. Januar 1879.

Großh. Bezirksforstei.
v. Bänker.

D 897.2. Nr. 79. Bonndorf.

Stangen-Versteigerung.

Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Bonndorf werden

Dienstag den 28. Jänner d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Gasthaus zum „Kranz" in Bonndorf versteigert:

9285	Stück	Hopfenstangen	I. Kl.
7718	„	„	II. „
9588	„	„	III. „
10046	„	„	IV. „
32725	„	Rebstecken und	
2570	„	Bohnenstecken.	

Bonndorf, den 16. Januar 1879.

Großh. Bezirksforstei.
Ganter.

D.889.2. Kork.

Holzversteigerung.

Mit Borgfrist bis 1. Oktober oder mit 2% Rabatt bei Baarzahlung versteigern wir aus den Domänenwaldungen, Distrikt Willstetterwald und Endingerwald

am Montag dem 27. d. M.:

49 Eichen I. Klasse, 39 II., 79 III. und 44 IV. Klasse, 8 Eschen, 8 Ruschen, 70 Hainbuchen. 143 Erlen, 14 eichene und 505 Eschenstangen und 33 Schiffsrangen.

Zusammenkunft im Gemeindehause in Hesselhurst Morgens 9 Uhr.

Kork, den 14. Januar 1879.

Großh. Bezirksforstei.
Vogt.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)